

Dr. Benno Filser in Augsburg, ein erst seit einigen Jahren bestehendes junges Verlagsunternehmen, veröffentlicht in ganz vortrefflicher Weise zwei Neuigkeiten, nämlich: »Caligt und Melibea«, eine spanische Tragödie aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, sowie das »Stuttgarter Passionale«, Miniaturen des XII. Jahrhunderts. — Die berühmte Folge der Stiergesichte: Goyas »Tauromachia«, von Hugo Kehrer herausgegeben, lag neben anderen Neuigkeiten bei Hugo Schmidt in München aus, auch ist im gleichen Verlag eine bemerkenswerte Ausgabe von Goethes Faust erschienen, die mit 120 Abbildungen nach Gemälden, Holzschnitten, Kupferstichen, Zeichnungen, Radierungen, Lithographien verschiedener älterer und neuerer Meister ausgestattet ist. — Braun & Schneider in München haben eine nummerierte und signierte »Adolf Oberländer-Mappe« erscheinen lassen, in der 10 prächtige Federzeichnungen des Künstlers wiedergegeben sind. Beim Hesperos-Verlag in Grünwald-München ist Boccaccios »Diebeslabyrinth« mit 6 eigenartigen Radierungen von Varadi neu erschienen.

Der Kunstverlag bot eine ungemein reiche Auswahl in Radierungen, Tief-, Licht- und Offsetdrucken; ganz besondere Leistungen zeigt auf diesem Gebiet die Reichsdruckerei in Berlin, die auch zu dieser Messe eine stattliche Anzahl Neuigkeiten schickte. — Beim Stand Wila in Wien lag eine Mappe, betitelt »Alt-Wiener Musikerhäuser«, auf, die 10 Original-Radierungen von Joh. Kampmann-Freund enthielt. Kennenswert ist die im gleichen Verlage erschienene »Schubertliade«, ein literarisch-musikalisches Schubertbuch, das Josef Aug. Zug verfaßt hat. Weiter dürfte bibliophile Musikfreunde interessieren: das im Opal-Verlag in Dresden erschienene Werk »Konstanze Mozart«, Briefe, Aufzeichnungen und Dokumente 1782—1842, mit einer Stammtafel der Familie Weber und Brief-Faksimiles. Dieses Prachtwerk ist im Auftrage des Mozarteums in Salzburg von Arthur Schurig herausgegeben, in der Spamerischen Buchdruckerei aus der Presse gekommen und von Enders in Leipzig in Handbänden fertiggestellt worden.

Wiederum erschien zu dieser Messe ein Illustrationswert von Franz von Bahros, diesmal 10 Aquarelle in einer Mappe, betitelt »Aus meinen Schiffsfern«, im Verlag von Ed. Strahe in Wien. — Sehr gut ausgestattet ist auch die Biographie des Radierers »Hans Meid« von Mag. J. Friedländer, ebenso sind die 6 Radierungen Frz. Wimmers »Erinnerungen an das Paradies«, die wie erstgenanntes Werk im Thyrjos-Verlag in Wien erschienen sind, nennenswert. — Vom Insel-Verlag in Leipzig ist besonders zu erwähnen das in der Janus-Pressen gedruckte Werk »Peter Schlemihl«, als erstmalige Veröffentlichung in der Urschrift, ferner »Duineser Elegien« von Rainer Maria Rilke in Tiemann-Antiqua von Gebr. Klingpor in Offenbach auf echt Wütten in beschränkter Auflage von nur 300 Stück hergestellt; ferner die Vorzugsausgabe des »Salzburger großen Welttheaters« von Hugo von Hofmannsthal, bei Hegner in Hellaun in 300 Exemplaren auf echtem Wütten abgezogen, Goethes »Neue Melusine« mit acht Lithographien eines sehr talentierten Tiemann-Schülers namens Willy Harwerth, ferner Daniel Chodowieckis »Reise von Berlin nach Danzig« mit 108 Lichtdrucken, ausgeführt nach den Originalen in der staatlichen Akademie der Künste in Berlin.

Mit all den genannten Titeln sollen nur vereinzelte Proben der gewaltigen Fülle von Neuigkeiten gegeben sein; noch vieles andere hätte das Recht auf Erwähnung in diesem Bericht, wenn diesem nicht Schranken gezogen sein müßten.

Die Spamerische Buchdruckerei in Leipzig hatte Proben ihrer guten, ja man darf ruhig sagen vorzüglichen Offsetdrucke neben den Manuskript- und Buchdruckproben in ihrer Kasse ausgestellt, wogegen die Kunst-, Druck- und Verlagsanstalt Wezel & Naumann in Leipzig dem Interessenten ihr Hauptgebiet in muster-gültigen Arbeiten des modernen Werbe-druckes, wie Kartonnagendruck und Kunstverlages in reichlicher Auswahl bot.

Die Ausstellung der Buchbinderei Julius Hager in Leipzig brachte Einbände von schlichtester bis zur prunkvollsten Ausarbeitung, darunter auch die nach Entwürfen von Otto Horn hergestellten Handbände, die bezeugten, daß nach wie vor handwerkliche Kunst bei ihr eine besonders liebevolle Pflege findet.

In der Kasse der Großbuchbinderei E. A. Enders in Leipzig waren Bucheinbände in guter fachgemäßer und geschmackvoller Ausführung der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht; großes Interesse erweckten die Arbeiten der unter Leitung von Professor Walter Tiemann stehenden Werkstätte für Handbindkunst.

In »Stenglers Hof« und im »Großen Reiter« bot der Kunstverlag große Auswahl in Kunstblättern, Mappenwerken aller Art. Kennenswert erscheinen Neuigkeiten der Firmen Georg D. W. Callwey in München und Hermann Wichmann in München. Hervorzuheben ist die Unmenge der sich stets mehrenden Buntpapierlieferanten; in die Farbenspiele, die auf mannigfaltige Färbeweisen erzielt werden, sind auch Goldadern hineingeflochten, sodaß brokatartige Wirkungen erzielt werden.

Der Besucher der »Technischen Messe« konnte dort eine große Auswahl der Neuerscheinungen der einschlägigen technischen Literatur vorfinden. In Halle XII, rechter Seitenflügel hat die Spezialbuchhandlung für Fachliteratur Albert Richter in Leipzig eine reiche Auswahl der technischen Literatur aller Fachgebiete ausgestellt gehabt. In einer Sonderausstellung zeigte in gleicher Halle der bekannte Verlag Julius Springer in Berlin seine technischen Verlagswerke aus allen Spezialgebieten.

In der buchgewerblichen Maschinenausstellung im Deutschen Buchgewerbehaus fand man eine große Reihe der verschiedenartigsten Spezialmaschinen, wie Fliegeldruckpressen, Buchbindereimaschinen, Heft-, Falz-, Klebe-, Schneide-, Perforier- und Dünnermaschinen, Maschinen für Lithographie und Steindruck und viele andere.

Im Grassi-Museum konnte man kunstgewerbliche Höchstleistungen finden; der österreichische Werkbund hält nach wie vor die Spitze. Besonders reich und geschmackvoll trat diesmal die figürliche Keramik in Erscheinung. Ferner konnte man dort Meisterarbeiten prachtvoll gehämmertes Silber- und Messingwaren, Bronzen, Göttinger Töpferelen, entzündende Lederarbeiten, Bucheinbände, Epikereien verschiedenster Arten anschauen. Nicht unerwähnt seien die prächtigen kunstgewerblichen Arbeiten aus der Schule und Werkstätte von Emmy Zweschbrück in Wien, sowie die unvergleichlich schönen Muster der Buntpapiere, die besonderen Reiz haben.

Die Straßenklame der Sandwichmänner usw., die wie immer abwechslungsreich war, wurde sehr lebhaft gestaltet durch die Verwendung von fremdländischen lebenden Tieren aus dem Leipziger Zoologischen Garten. Eine Karawane von Kamelen und ein mit Ponys bespannter Wagen zogen durch die Straßen. Dauernd begleiteten Hunderte von Messbesuchern den Aufzug und studierten die großen herabhängenden Plakate: »Warum bin ich ein Kamel?« — »Weil ich mich nicht mit der vorzüglichen Niesoflinge rasiere.« Oder: »Weil ich das Tschechoslowakische Messhaus nicht besuche.« — »Weil ich nicht Böbbs Schirme und Meißners Spielwaren kaufe« usw. Wir sind überzeugt, daß die betreffenden Aussteller mit dem Erfolg dieser Klame recht zufrieden gewesen sein dürften.

Möge der Wunsch in Erfüllung gehen, daß zur nächsten Leipziger Messe Deutschland von den wirtschaftlichen und politischen Kümern nicht mehr so bedrängt sei, sodaß die Erfolge der Messe dann wieder voll befriedigen. E. S.

Der Musikalienhandel auf der Bugra-Messe Frühjahr 1923.

Wieder einmal ist großer Messebetrieb in Leipzig gewesen. Schon am Freitag, dem 2. März, trafen zur Delegierten-Versammlung die Vertreter der Kreisvereine ein, am Sonnabend fand die Hauptversammlung des Deutschen Musikalienhändler-Vereins statt. Es war also für die Messeaussteller eine Gewähr geboten, daß auswärtige Musik-Sortimente am Platze sein würden. Die große Frage war freilich: werden die Herren die Bugrameffe besuchen und dort Einkäufe besorgen?